

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 2. September 1931

Nachlass Faulhaber 10014, S. 59,60

Stand: 14.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Mittwoch, 2. September Lujan: Ich bin tot und betrübe mich über gar nichts. Nando schreibt, mit ihren Gütern müssen sie für den König haften, dürfen von der Bank nur 5 000 Peseten alle drei Monate abheben. Sanz hat in einer Zeitung geschrieben, was Paz alles für das Land getan habe, die Bauern haben dort bezahlt. Die Erscheinung der Mutter Gottes in Nord spanien. Eulalia kommt. Adalbert will in drei Monaten das Buch schreiben, er ist beim Phoenix. Gartmeier sei über den Besuch erschrocken.

Prälat Scharnagl: 1) Wetterlé. Die Vorwürfe gegen ihn in verschiedenen Blättern scheinen leider richtig zu sein. Stuttgarter Sonntagsblatt hat sich erkundigt, Kannegieser sei sehr übel gewesen. 2) Zangberg. Hedwig soll aus der Buchführung ausgeschlossen werden und Franziska eingesetzt - Ja, einmal durchgreifen. Womöglich nicht aufgeben. Aber eventuell Schule aufgeben und Haus= und Landwirtschaftliche Schule einrichten, Bankrott erklären. Er will mit dem christlichen Bauernverein in Verbindung treten.

// Seite 60

3) Heimat- und Königsbund (Baron Harnier) will den 18. Oktober, den 10-jährigen Todestag des Königs, weltlich und kirchlich feiern. Held habe zugesagt. Cui bono? In der Predigt erwähnen, gewiß, Pietät, gibt Widerspruch.

Pater Carl Stump, O. Praed. von Speyer, reist nach Graz in sein Kloster. Sie wollen in Bayern eine Niederlassung haben, Österreich habe keine Berufe. Respondeo: [*Lat. „Ich antworte“*] Hier mit den Dominikanern vor ein paar Tagen fertig geworden, vielleicht einmal Teilung wie die Jesuiten in zwei Provinzen. Landshut, das frühere Kloster frei.

Mr. Gaffney von Summit, New Jersey, von Schmidt-Pauli empfohlen, lobt Keller und Fräulein Pauli über alles. Die Lage in Amerika sei sehr schlecht. Er war früher Consul hier bei der Mobilmachung. Lange über MacDonald - bei Pacelli <unbekannt>? Ihre Lage sei schlechter als bei uns. Die Katholiken haben keine Zeitung, alle gründen große Seminarien, Hayes - <König> Ireland, mit dem er befreundet war, sollten keine eigene Hochschule. Ich sage: Bei uns zusammen an der höheren Schule und Universität. Sehr gewandt.

Prälat Hartig: Unterhaching zur Pfarrei erheben bis Sonntag? Er will alles tun.

Nachmittag, 14.00 - 17.00 Uhr: Pecht malt in der Bibliothek. Sehr heiß und sonnig.